

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1/2 kr.

**Nro. 136.** Montag den **17. November** **1845.**

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.**

(Erledigung eines Schuldenwesens.)

Nachdem das Schuldenwesen des Jakob Weiß von Lindach erledigt und derselbe wieder in den Besitz seines Vermögens eingesetzt ist, wird dieß hiemit bekannt gemacht.

Den 15. Nov. 1845.

Oberamts-Richter  
Straub.

**G m ü n d.**

(Aufforderung an den Eigentümer eines muthmaßlich gestohlenen Mantels.)

Der hier in Haft und Untersuchung befindliche Handwerksbursche Johann Kränzle von Gmünd wurde im Besitze eines Mantels betroffen, welchen er am Freitag den 31. v. M. auf der Straße von Cannstatt nach Plochingen von einem unbekanntem Manne eingetauscht haben will, den er aber wahrscheinlich gestohlen hat.

Der Mantel ist von grauem, etwas grobem Tuche, noch gut erhalten, mit Übertragen von gleichem Stoffe und langem Untertragen, bei welchem letztern am untern Ende einige, jedoch wieder zugeflickte Löcher bemerkt sind. Am Übertragen befindet sich ein Schloß von Silber oder Neusil-

ber, mit den Buchstaben J. M. G.

Derjenige, welchem dieser Mantel etwa abhanden gekommen sein sollte, wird aufgefordert, seine Ansprüche an denselben ungesäumt bei der unterzeichneten Stelle oder bei der Behörde seines Wohnorts anzu-melden.

Den 4. Nov. 1845.

Königl. Oberamtsgericht.  
G. Alt. Riesching.

**G m ü n d.**

(Wohnhaus-Verkauf.)

Das am Entengraben dahier gelegene zweistöckige Wohnhaus des Siebmachers Ignaz Kauscher dahier, zwischen Anton Schönberger, Käßler, und Ignaz Deber, Mezger, wird am

Dienstag den 16. Dez. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreiche verkauft werden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 15. Nov. 1845.

Stadtrath.

Stadtschultheiß Steinhäuser.

**Alsdorf,**

Oberamts Welzheim.

(Gläubiger-Aufruf.)

Zu Nichtigstellung der Verlassenschafts-Sache der Wittve des Andreas Glaser, Sonnenwirths in Alsdorf, ist eine

genaue Kenntniß ihres Schuldenstandes erforderlich, weshalb die etwa noch unbekanntem Gläubiger derselben aufgerufen werden, ihre Forderungen innerhalb 15 Tagen bei dem Waisen-Gericht in Alsdorf um so gewisser geltend zu machen, als sie es im Unterlassungsfall sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn ihre Ansprüche bei der Auseinandersetzung dieser Verlassenschaft unberücksichtigt blieben, und ihnen später die Mittel zu ihrer Befriedigung nicht mehr verschafft werden könnten.

Den 8. Nov. 1845.

Königl. Amts-Notaria  
L o r d.

Weihenmajer.

**W e l z h e i m.**

(Gläubiger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche an den Geometer Friedrich Fischer hier irgend eine Forderung zu machen und diese bei der unterzeichneten Stelle nicht bereits geltend gemacht haben, werden hiemit aufgefordert, solche binnen 20 Tagen bei dem Stadtschultheißen-Amt hier zur Anzeige zu bringen, widrigenfalls sie bei der in Sachen des Fischer zu treffenden Gutsausschillungs- und Schulden-Verweisung unberücksichtigt bleiben würden.

Ebenso ergeht an diejenige, welche gegen Fischer noch irgend eine Verbindlichkeit zu erfüllen haben, der

Ausruf, hievon innerhalb 20 Tagen  
Nachricht anber geben zu wollen.

Am 10. Nov. 1845.

Stadtrath.

**M ö g g l i n g e n ,**  
Oberamts Gmünd.  
(Liegenschafts- und Fahrniß-  
Verkauf.)

Aus der Gantmasse der verstor-  
benen Wittwe des Adlerwirths  
Franz Josef Elser dahier, Rosina  
geb. Kieninger, wird folgende  
Liegenschaft und zwar:

a) auf der Markung Mögg-  
lingen:

Ein einstockiges Schaafhaus  
auf der Nonnenwiese bei  
Hermannsfeld.

**W i e s e n :**

6 Tagwerk 2½ Brtl. 5 Rthn.  
die Nonnenwiese, bei Her-  
mannsfeld;

2½ Brtl. 14 Rthn. allda;  
und

2½ Brtl. 24⅓ Rthn. allda.

b) auf der Markung Hermanns-  
feld:

**W i e s e n :**

1 Tagwerk bei der Nonnen-  
wiese;

½ Tagwerk allda;

½ Tagwerk daselbst;

und

1 Tagwerk die eigene Wiese,  
daselbst;

am

Donnerstag den 27. Nov. d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause nach  
den Vorschriften des Executions-  
Gesetzes verkauft.

Mit diesem Verkauf wird der  
Verkauf eines in der Gantmasse  
vorhandenen

großen Leiterwagens und  
eines Schaffarrens  
verbunden.

Die Wiesen liegen aneinander,  
und würde sich mit dem daselbst  
befindlichen Schaafhaus ein Ver-  
kauf im Ganzen besonders eignen,  
da es als ein Schäferei-Gut benützt  
werden kann.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung  
werden die Liebhaber, Auswärtige  
mit Prädikats- und Vermögens-  
Zeugnissen versehen, hiemit einge-  
laden, und hiebei ausdrücklich be-  
merkt, daß nach dem, bei der heu-  
tigen Schulden-Liquidation von den  
anwesenden Gläubigern gefaßten

Beschlusse, dieß der letzte Verkauf  
und das sich bei dieser Verkaufs-  
Verhandlung ergebende Verkaufs-  
Resultat von sämmtlichen Bethei-  
ligten zum Voraus genehmigt sein,  
und später ein Nachgebot nicht  
mehr angenommen werden solle.

Den 7. Nov. 1845.

Schultheißenamt.  
Kieg.

**D o n g d o r f .**

(G e l d = G e s u c h .)

Die hiesige Gemeinde sucht zur  
Erbauung eines neuen  
Schulhauses vorläufig  
ein Kapital von 6000 fl.  
zu niedrigen Prozentsen aufzuneh-  
men, wovon 2000 fl. sogleich, die  
übrigen 4000 fl. aber ungefähr im  
März k. J. flüssig werden sollten.

Es werden nun die Herren  
Kapitalisten höflich eingeladen, ihre  
dießfalligen Anerbietungen nebst  
Angabe der etwaigen Bedingungen  
in möglichster Bälde an die unter-  
zeichnete Stelle gelangen zu lassen,  
welche ihnen sodann über die Ver-  
hältnisse der Gemeinde das Nähere  
mittheilen wird.

Den 13. Nov. 1845.

Gemeinderath.

**A l f d o r f .**

(H o l z = V e r k a u f .)

Am Montag den 24. dieß  
wird aus den gutherrschaftlichen  
Waldungen Schinderhalbe und  
Wurmes folgendes Material ver-  
steigert werden:

140 Stück Säglöße von 11 bis

23" Durchmesser,

40 Stück Baukämme von 45

bis 90" Länge,

20½ Rst. tannene Scheiter,  
8½ " dto. Prügel;

sodann aus dem Maierholz:

1 eichener Stamm, 29' lang,  
17" stark.

Als Aufgeld ist ⅓ des Kauf-  
preises sogleich baar zu bezahlen.

Zusammenkunft

Vormittags 9 Uhr

auf dem Maierhofe.

Den 4. Nov. 1845.

Freiherrl. vom Holz'sches  
Rentamt.

**G m ü n d .**

(E i n l a d u n g .)

Die Vertheilung von silbernen  
Preis-Medaillen an solche Gehül-

fen der Gold- und Silberarbeiter,  
welche seit Martini 1844, ihre  
Gesellen-Prüfung mit sehr gutem  
Erfolge erstanden und sich sittlich  
gut aufgeführt haben, findet am  
heute Montag, den 17. Nov.,

Nachmittag um 4 Uhr,  
auf der Herberge im Gasthofe zum  
goldenen Haasen statt, wozu die  
Freunde der Goldschmids- Junst  
eingeladen werden.

Den 13. Nov. 1845.

Obmann: Ru ber.)

Junst-Vorsteher:

Oberjunstmeister Bez.

Junstmeister Röll.

Junstmeister Beißwinger.

Junstmeister Menrad.

## Vermischte Anzeigen.

**G m ü n d .**

Ein goldener Fingerring ist  
gefunden worden, und der Besitzer  
zu erfragen bei

der Redaktion.

**G m ü n d .**

Es wünscht Jemand den Schwäb.  
Merkur mitzulesen; am liebsten  
wäre es in der Waldstettergasse,  
wo er im Hause abgeholt würde.

Wer? ist zu erfragen bei

der Redaktion.

**G m ü n d .**

Mehrere Wagen Dung hat zu  
verkaufen

Bäder Winter  
in der Vocksgasse.

**U n t e r b ö b i n g e n .**

Zwei neue in Eisen gebundene  
Weinfässer, jedes 1½ Eimer  
haltend, hat aus Auftrag zu ver-  
kaufen

Den 11. Nov. 1845.

Schultheiß Schweizer.

**M u l f i n g e n .**

Unterzeichneter verkauft ungefähr  
400 Centner Heu und Dohnd,  
von ganz guter Qualität, zur Auf-  
fütterung an einen Schafhalter.

Den 14. Nov. 1845.

Johannes Beißwenger.

**H o r n .**

15 Centner Stroh, auf Ver-  
langen lauter Schaibe, sind dem  
Verkauf ausgesetzt von

Joh. Keller.

## Eisenbahnsache.

(Schluß.)

Die Befürchtungen, welche der mehr gedachte Correspondent rücksichtlich des schädlichen Einflusses einer Remsthalbahn auf Ulm äußert, finden ihre volle Erledigung in einem amtlichen, von einem Mitglied der K. Eisenbahnkommission, Hrn. Finanzrath Autenrieth, verfaßten Berichte, worin nicht nur die Wichtigkeit einer die Süd-Nordlinie quer durchschneidenden West-Ostbahn hervorgehoben, und S. 201. (des VII. Berichts der ständischen Eisenbahnkommission) gesagt ist: „daß die Führung einer Bahn von Nördlingen an die bad. Gränze im Interesse des ganzen Landes liege,“ sondern auch ausdrücklich bemerkt ist: „daß Ulm durch die Zunahme des Verkehrs zwischen Friedrichshafen und dem Rhein für das, was es auf anderer Seite verliert, reichlich entschädigt werde.“

Die Bewohner des Jartkreises sind, wie dies aus einer großen Zahl von Petitionen, welche seiner Zeit an die Ständeversammlung gerichtet worden sind, erhellt, vor der Hand mit der einen, auch von unserm Gegner patrosinirten Jartkreishahn, nämlich der durch das Remsthal, vollkommen zufrieden. Sie wünschen dieselbe nur vollends bis zur bayerischen Gränze verlängert, da sie mit allen Denkenden im Lande der Meinung sind, daß internationale Eisenbahnen, die innerhalb des Landes auf kleine Städte auslaufen, nur einen höchst problematischen Werth haben würden, und sie überlassen es, da doch nicht alle Straßen jetzt auf einmal in Eisenbahnen, und zum wenigsten auf Staatskosten, verwandelt werden können, der Zukunft, daß jenes von dem Correspondenten des Beobachters beabsichtigte, großartige System von Schienenwegen für den Jartkreis auf der Basis einer Remsthalbahn früher oder später werde ins Leben gerufen werden. Für den Augenblick werden die einschmeichelnden Vorschläge des Correspondenten im Jartkreis für Chimären gehalten, die nicht im Stande sind, die rücksichtlich der Priorität und Zweckmäßigkeit der Remsthalbahn herrschende Einmüthigkeit der Wünsche und Ansichten zu zertheilen und zu entzweien.

Schließlich entledigt sich das Comité eines von der zahlreich aus den verschiedensten Gegenden des Jartkreises und auch aus mehreren Oberämtern des Neckarkreises besuchten Versammlung empfangenen Auftrags, indem es den Unwillen über die offenbare Parteilichkeit ausspricht, mit welcher die in Württemberg am meisten gelesenen Blätter die vorliegende Frage behandeln.

Das Comité für die Remsthalbahn.

Anmerkung der Red. Die in letzter Zeit unter der Aufschrift „Eisenbahnsache“ in diesem Blatte erschienenen Artikel sind entnommen: dem „Schwarzwälder Boten,“ der „Ulmer Schnellpost,“ dem „Stuttgarter neuen Tagblatte“ und einer „Beilage zum Verkündiger.“

## Württemberg.

Stuttgart, 12. Nov. Wie wir hören, sollen zu dem bevorstehenden Vermählungs-Feste der K. Prinzessin Katharine und des Prinzen Friedrich außer dem bereits berührten Caroussel, auf besonderen Wunsch der hohen Braut keine besonderen öffentlichen Festlichkeiten stattfinden, da diese geäußert habe, man solle das dafür aufzuwendende Geld in der gegenwärtigen bedrängten Zeit lieber den Armen zukommen lassen, was dem Herzen der erlauchten Prinzessin alle Ehre macht und ihr sicherlich den besten Segen des Himmels zu dem wichtigen Schritte, den sie zu thun im Begriffe steht, gewinnen wird. Dieser Tage sind von einer Anzahl hiesiger Mädchen aus dem Bürgerstand, so wie einer Zahl von Töchtern aus dem höhern Beamtenstand und dem Adel die Geschenke, bestehend in selbst gefertigten ausgezeichneten Nadelarbeiten, im Schlosse der hohen Braut in Gegenwart S. M. der Königin überreicht worden. Erstere übergaben ein prachtvoll gesticktes Canapé nebst Vorlagen, letztere einen eben so prachtvoll gearbeiteten sammetenen Vorhang zu einem Ofen. Sämmtliche Mädchen, über hundert an der Zahl, wurden in zwei Partien von drei oder vier Tagen und gestern ins Schloß vorgelassen und hübsch aufgenommen. — Man unterhält sich hier viel von den Wucherumtrieben, die von mehreren Handelshäusern gemacht worden sein sollen, das Getreide und besonders die Gerste in die Höhe zu treiben, welchem Umstande namentlich der bevorstehende Bierausschlag zuzuschreiben sein soll. Man will in dieser Beziehung wissen, daß ein Handelshaus in Cannstatt überall Agenten herumgeschickt habe, um da und dort einige Scheffel Gerste zu hohen Preisen zu kaufen, damit die Bauern und Gutsbesitzer den Preis steigern, wodurch das erwähnte Haus in Stand gesetzt wurde, eine große Parthie Gerste, die es am Rheine billig gekauft, theuer wieder loszuschlagen. Es ist sehr zu wünschen, daß diesem Treiben, das einige Wenige auf Kosten der Gesamtheit bereichert, das störend in alle Verhältnisse eingreift, von Seiten der Regierungsbehörden endlich allen Ernstes ein Ziel gesetzt werde.

Stuttgart, 11. Novbr. Die Norddeutschen nennen unser Land „das gemüthliche Swaben,“ drücken aber, wenn sie sich dieses, für uns schmeichelhaften Wortes bedienen, damit häufig den Nebebegriff aus, daß es mit Licht, Bildung und Aufklärung noch nicht am besten bei uns stehe. Sie irren, die Guten! die Bildung und Aufklärung machen Riesenschritte bei uns. Dagegen treten, wie die Aufklärung des neunzehnten Jahrhunderts erfordert, Gemüth und Gewissenhaftigkeit immer mehr in den Hintergrund! Auch die vergangene Woche lieferte einige Beiträge zum Beweise der steigenden Aufklärung. In Cannstatt tödtete eine Magd, die bei einem Fleischer diente, ihr eigenes neugeborenes Kind mit einem Messer. Hier in Stuttgart hat man sich kaum von dem Erstaunen über den frechen Einbruch vom 8. auf den 9. dieß bei Juwelier Banzhaf, gegenüber

der Legions-Kaserne, erholt, so ist diesem ein neuer, ebenso frecher gefolgt. Man hat nämlich in der vergangenen Nacht bei Uhrenmacher Levi in der Hauptstraße der Residenz, in der Königsstraße vorn heraus, wenige Schritte von der Hauptwache, eingebrochen. Beidesmal wurde von den Dieben eine anerkennungsmerthe Kunstfertigkeit entwickelt, und wenn man einmal „Geheimnisse von Stuttgart“ schreibt, so fehlt es demnach an Repräsentanten gewandter Gaunerei ebenso wenig, als in Paris. Dagegen glaub' ich, daß die Pariser Diebe denn doch etwas schwieriger zu überwachen sind, als die Stuttgarter! Uebrigens sind die beiden, in den gangbarsten Straßen der Hauptstadt begangenen Einbrüche üble Vorzeichen für den Winter und consequenterweise wird das „stehlende Proletariat“ noch viel von sich reden machen.

In Cannstatt ertönte vorigen Freitag früh wieder die Feuerglocke; seit kurzer Zeit nun der dritte Brand in unserer Stadt, immer in derselben Gegend und immer zu derselben Morgenstunde! Das ist auffallend und mehr als wahrscheinlich, daß hier Bosheit im Spiele ist.

### Allgemeine Chronik.

**Auch in Karlsruhe** (wie neulich in Ulm) sind die Schneibergefallen in Harnisch gerathen und haben ihren Meistern mit bewaffneter Hand einen höheren Lohn abtrogen wollen. Die Polizei verstand aber keinen Spaß und sperrte die Helden einige Tage ein.

**Baiern.** Bamberg, 12. Nov. Unser gestriger Wochenmarkt war von einem außerordentlich regen Verkehr belebt. In allen Straßen drängten sich Wagen und Menschen, und auf der oberen Brücke stockte die Passage mehr denn einmal. Die Polizeibehörde hatte die energischsten und dankeswerthesten Maßregeln getroffen, um dem wucherischen Zwischenhandel nach allen Seiten hin vorzubeugen und es ist ihr auch in der Art gelungen, daß alle diejenigen, welche blos zum Schein die Schranne befahren, in der That aber schon anderwärts verkauft hatten, nicht wegfahren durften, sondern auf dem Platze verkaufen mußten.

† **Preußen.** Posen, 8. Nov. Ich beeile mich, Ihnen wenn auch nur mit wenigen Worten anzuzeigen, daß bei uns abermals eine Verschwörung entdeckt und vereitelt worden ist. Wann dieselbe zum Ausbruch kommen sollte, darüber vernimmt man nichts Bestimmtes, doch scheint sie einen communistischen Charakter zu haben und weit verzweigt zu sein. Unsere Behörden haben noch glücklicherweise, rechtzeitig Kunde von dem Complot erhalten und ihre Maßregeln so genommen, daß ihnen ein großer Theil der Mitglieder desselben in die Hände gefallen ist. — Die Verschwörung soll im Königreich Polen weit verzweigt sein. So viel bis jetzt bekannt, sind die Mitglieder des Complots aus Polen, weshalb man zu der Annahme berechtigt ist, die ganze Conspiration habe wieder eine nationale Tendenz.

Am Sonntag den 14. Okt. zog der Gastwirth Kühle zu Schwarzbach in Schlessen in seinem Gewölbe Spiritus vom Fasse an, seine Frau leuchtete vorsichtig; durch Oeffnen der Hausthüre jedoch entsteht Zug, der Dunst fängt Feuer und das Gewölbe steht in Flammen. Die Frau des Gastwirths Kühle, von dem zündenden Stoffe an ihren leichten Kleidern erfaßt, läuft angstbekommen ins Freie, Kühlung suchend in einem nahegelegenen Wasserloche. Die Arme! Herausgezogen, erklärte der schleunigst herbeigeholte Arzt ihr Aufkommen als höchst bedenklich, indem der Körper, mit Ausnahme des Gesichts und Oberleibes, verbrannt war. Die Unglückliche war hochschwanger und endete ihr zerstörtes Dasein am 13. Okt. Abends halb 11 Uhr. Nach ihrem Ableben wurde sie von einem todtten Mädchen entbunden.

**Aus Böhmen.** Moriz Ledekauer, ein jüdischer Kaufmann, ist kürzlich in einem Alter von 71 Jahren gestorben. Er kam vor etwa 50 Jahren zu Fuß nach Prag, ohne einen Heller in der Tasche zu haben. Bis zu seinem Tode hatte er durch Betriebsamkeit und einfache Lebensweise ein Vermögen von nahe an 6 Millionen erworben, das er größtentheils zur Ermunterung der Künste, der Wissenschaften und der Gewerbe, sowie zur Hülfe für Unglückliche jedes Standes, ohne Unterschied des Vaterlandes, bestimmt hat. Etwa 2½ Millionen sind den vorzüglichsten Wohlthätigkeits-Anstalten der ersten Städte Böhmens anheim gefallen.

**Schweiz.** In Bern sind fremde Handwerker (man spricht von etwa 40) verhaftet worden, weil sie in die atheistisch-kommunistische Verbindung verflochten sein sollen.

Das schnellste Dampfboot hat jetzt der Hudsonfluß in Amerika aufzuweisen. Dasselbe legt die Fahrt von NewYork bis Albany, 70 deutsche Meilen, in 7½ Stunden zurück. Mit diesem Boot kann man jetzt in 7 Tagen von NewYork nach Bremen kommen.

In London ist jetzt der Plan im Werke, die Trottoirs mit durchsichtigen Schirmdächern zu überwölben, so daß man ohne Regenschirm stets trocken von einem Ende der Stadt zum andern gelangen kann.

### Charade.

Sie reiste nach Welschland, der Kutscher rief: Ho!  
 Ich gab ihr's Geleite bis an den Po;  
 Da rief ich: o weh! daß ich scheiden muß!  
 Sie gab mir zum Abschied den süßesten Kuß;  
 Wir schworen uns Treue bis an den Tod;  
 Die Treue erreicht nicht das Morgenroth;  
 Denn als sie drüben war über den Fluß,  
 Erfreut sich ein Anderer an ihrem Kuß.  
 Was ich euch einzeln hier niederschrieb,  
 Das trieb im Ganzen mit mir die Lieb'.